

# Bildnerische Wahlverwandschaften

Ilka Friedsam und Ralf Buddenbohm stellen im Fort A aus.

Ursula Koch

**Minden.** Ilka Friedsam malt Menschen mit surrealen Attributen. Ralf Buddenbohm fotografiert verlassene Orte. „Die Bilder passen farblich und atmosphärisch hervorragend zusammen“, findet Friedsam, nachdem sie ihre gemeinsame Ausstellung im Fort A, Festungsstraße 20, aufgebaut haben. Die ist dort bis zum 14. Juli jeweils eine halbe Stunde vor Beginn der Veranstaltungen geöffnet.

Initiiert wurde die Ausstellung von Ehepaar Ziebeker zum Pfad der Menschenrechte. Im vergangenen Jahr hatten sie Bilder von Ralf Buddenbohm zu 75 Jahre Menschenrechte in der Stadtbibliothek präsentiert. Die Kombination mit Malerei von Ilka Friedsam hatte Eduard Schynol, Vorstand der Tucholsky Bühne, angeregt. Ausgewählt haben beide jeweils 17 Bilder, die sie in der oberen Etage des ehemaligen Festungsgebäudes präsentieren. In jeder Nische hängen sich zwei Bilder gegenüber, auf der einen Seite die Fotografien, auf der gegenüberliegenden Seite die Gemälde.

Das ist bewusst gewählt, denn die beiden Ausstellenden haben Bilder mit thematischen oder formalen Bezügen ausgewählt. Manchmal sind es Farben, wie die roten Haare der „Riesin“ zu einem Raum mit roter Tür, den Buddenbohm im Bürotrakt



Wahlverwandschaften zeigen die Malerin Ilka Friedsam und der Fotograf Ralf Buddenbohm mit ihren Bildern auf, die sie gemeinsam im Fort A ausstellen. MT-Foto: Ursula Koch

eines Industriegebäudes im Ruhrgebiet gefunden hat. Auf einer anderen Fotografie sind zwei Sessel rechts und links von einem Radio platziert, aus dem Boden sprießen Pflanzen. Ihr setzt Friedsam eine Frau gegenüber, die drei zarte Pflänzchen pflegt.

Beide beschreiben ihre Arbeit als ein „Eintauchen in andere Welten“. Ilka Friedsam, im Hauptberuf Juristin und Geschäftsführerin beim Evangelischen Betreuungsverein, malt seit ihrer Jugend. Sie ist seit ihrer Rückkehr nach Minden Mitglied im Verein für aktuelle Kunst und seit einigen Jahren

auch in der Kulturlounge.

Buddenbohm hat sich mit 18 von seinem ersten selbst verdienten Geld eine Kamera gekauft. Der Mindener arbeitet als Logistiker bei Grohe und fotografiert seit 20 Jahren nebenberuflich. Ehemalige Industrieanlagen und verfallende Häuser sind seine Motive. Er habe in Halle jemanden kennengelernt, der alte Immobilien herrichte. „Er informiert mich, wenn er neue, interessante Objekte hat“, berichtet Buddenbohm. Seine Bilder waren unter anderem im Oberlandesgericht Celle und 2017 im Verwaltungsgericht Minden zu sehen.